

20

15

KONZERNRECHNUNG
INSEL GRUPPE



04 FINANZKOMMENTAR

- 04 Geschäftsjahr 2015
- 06 Corporate Governance
- 08 Vergütungsbericht

09 KONZERNRECHNUNG

- 09 Bilanz
- 10 Erfolgsrechnung
- 11 Geldflussrechnung
- 12 Eigenkapitalnachweis
- 13 Anhang

42 BERICHT DER REVISIONSSTELLE

FINANZKOMMENTAR

GESCHÄFTSJAHR 2015

VORBEMERKUNG

Mit Regierungsratsbeschluss (RRB) Nr. 2033 vom 25. November 2009 beauftragte der Regierungsrat das Projekt «Stärkung des Medizinalstandorts Bern». Dabei sollen das Inselspital und die Spitäler der Spital Netz Bern AG in geeigneter rechtlicher und organisatorischer Ausgestaltung zusammenschlossen werden. Folgende Ziele werden verfolgt:

- Das Angebot der öffentlich getragenen Spitäler im Grossraum Bern wird bezüglich Qualität und Wirtschaftlichkeit optimiert und dadurch ihre Position gestärkt.
- Die Position des Inselspitals als Universitätsspital auf nationaler und internationaler Ebene wird gestärkt.
- Die führende Rolle der Universität Bern in der medizinischen Lehre und Forschung im gesamtschweizerischen Kontext wird sichergestellt.

Zu diesem Zweck wurden im Frühjahr 2012 die Verwaltungsräte der Inselspital-Stiftung und der Spital Netz Bern AG identisch besetzt und das Projekt formell dem gemeinsamen Verwaltungsrat übertragen. Zur Vorbereitung des juristischen Zusammenschlusses und zur Wahrnehmung der gesamtheitlichen und koordinierten Führung der beiden Unternehmungen wurde per 1.1.2014 die Insel Gruppe Management AG (vormals Spital-Management Bern AG) gegründet. Die Gründung erfolgte als gemeinsame Gesellschaft, an welcher die Inselspital-Stiftung mit 51 % und die Spital Netz Bern AG mit 49 % beteiligt sind.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Inselspital-Stiftung und der Spital Netz Bern AG sind in der Insel Gruppe Management AG angestellt. Im Sinne des Obligationenrechts und gemäss den Bestimmungen von Swiss GAAP FER gilt der dargelegte Verbund seit dem 1.1.2014 als Konzern.

Die Inselspital-Stiftung gilt als Konzernmutter der Insel Gruppe.

FINANZIELLES ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Konzernverlust von CHF 23,7 Mio. erzielt. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf CHF 61,4 Mio. Die EBITDA-Marge lag bei 4,0 %.

Im Vorjahr wurde ein Konzerngewinn von CHF 25,0 Mio. und eine EBITDA-Marge von 6,9 % erwirtschaftet.

Das Ergebnis 2015 wurde im Umfang von CHF 49,8 Mio. durch den Bundesverwaltungsgerichtsentscheid in Sachen TARMED belastet:

Mit Urteil vom 17.9.2015 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass mit Wirkung ab dem 1.1.2010 der TARMED-Taxpunkt看wert für die öffentlichen Spitäler des Kantons Bern auf CHF 0,86 festgelegt wird. Bisher hat die Insel Gruppe mit einem Taxpunkt看wert von CHF 0,91 fakturiert. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2015 für die Jahre 2010–2015 ertragsmindernd über den ambulanten Ertrag Rückstellungen in der Höhe von CHF 43,0 Mio. für das Inselspital und CHF 6,8 Mio. für die Spital Netz Bern AG gebildet.

Im Segment «Spitalbetrieb Inselspital» resultierte trotz des Rückstellungsbedarfs ein Gewinn von CHF 0,7 Mio. (2014: CHF 36,0 Mio.).

Der Konzernverlust ist auf das Ergebnis des Segments «Spital Netz Bern AG» zurückzuführen (Verlust von CHF 26,3 Mio., Vorjahr CHF 15,7 Mio.). Die Schliessung des Spital Ziegler per Ende August 2015 führte zu einem Ertragsrückgang, welcher im Jahr der Schliessung noch nicht mit entsprechenden Kostensenkungen kompensiert werden konnte.

Auf Stufe Konzern wurde im 2015 trotz der erwähnten Rückstellungen in Sachen TARMED ein um CHF 22,8 Mio. (+ 1,8 %) höherer Betriebsertrag realisiert als 2014.

Die Zunahme ist hauptsächlich auf den höheren stationären Ertrag (+ CHF 20,3 Mio. / + 2,7 %) in Folge der gestiegenen Anzahl behandelte Patientinnen und Patienten und auf den höheren Ertrag für Lehre und Forschung (+ CHF 20,5 / + 25,8 %) zurückzuführen. Im 2014 wurde zwischen dem Inselspital und der Universität Bern eine Einigung bezüglich der Leistungsschuld in Sachen Lehre und Forschung für die Jahre 2012–2014 erzielt. Die Bilanzierung der Leistungsschuld (Einmaleffekt im Umfang von CHF 8,0 Mio.) wurde erfolgswirksam im Jahr 2014 vorgenommen. Im 2015 wurde die Leistungsschuld durch Mehrleistungen in Lehre

und Forschung erfolgswirksam abgebaut. Die Leistungsschuld gegenüber der Universität Bern betrug per 31.12.2015 noch CHF 1,4 Mio.

TARIFLICHE UNSICHERHEITEN

Es gilt zu beachten, dass die verbuchten Umsätze teilweise auf provisorischen Tarifen beruhen. Im stationären Bereich des Insspitals konnte für das Jahr 2015 (analog 2012 bis 2014) keine tarifliche Einigung mit den Krankenversicherern erzielt werden. Die stationären Fälle (nach SwissDRG) wurden mit einer vom Kanton Bern provisorisch verfügbaren Baserate von CHF 11 000 fakturiert. Der wesentliche Streitpunkt in den Tarifverhandlungen und in den Festsetzungsverfahren betrifft weiterhin die unterschiedliche Berücksichtigung der Kosten für universitäre Lehre und Forschung. Mit der ZMT (Zentralstelle für Medizinaltarife der Sozialversicherungen UV/MV/IV) wurde für das Jahr 2015 eine Baserate von CHF 11 345 vertraglich vereinbart. Die Spital Netz Bern AG konnte sich in den Verhandlungen (zusammen mit *diespitäler.be*) mit den Krankenversicherern auf eine Baserate 2015 von CHF 9 550 bzw. 9 565 einigen. Mit der ZMT wurde für das Jahr 2015 eine Baserate von CHF 10 132 vertraglich vereinbart. Für die Beurteilung sämtlicher Ertragsrisiken wurde eine Schätzung vorgenommen und Rückstellungen gemäss den Grundsätzen von Swiss GAAP FER auf der Basis des Erwartungswerts festgelegt. Da die Höhe der definitiven Tarife gerichtlich festgelegt wird, besteht die Möglichkeit, dass die effektive Ertragsreduktion höher oder tiefer ist als der für die Berechnung der Rückstellungen in der Jahresrechnung per 31. Dezember 2015 verwendete Erwartungswert.

BILANZ / GELDFLUSSRECHNUNG

Die flüssigen Mittel erhöhten sich im Berichtsjahr um CHF 17,0 Mio. auf CHF 332,1 Mio. Dies ist hauptsächlich auf die Zunahme der Rückstellungen (CHF 47,5 Mio.; vgl. Seite 9) zurückzuführen. Im Weiteren wurde im Berichtsjahr der Bestand an Wertschriften im Umfang von CHF 50,0 Mio. reduziert. Das Investitionsvolumen in Sachanlagen hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 44,8 Mio. zugenommen. Dies ist insbesondere auf das Vorhaben «Masterplan Insspital» zurückzuführen (+ CHF 21,6 Mio. gegenüber 2014).

Die erhöhte Investitionstätigkeit zeigt sich zudem in der Bilanzposition «Anlagen in Bau». Der Bestand erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 55,3 Mio. auf CHF 123,5 Mio.

BETEILIGUNGEN

Zur Vorbereitung des juristischen Zusammenschlusses des Insspitals und der Spitäler der Spital Netz Bern AG per 1.1.2016 wurde am 22. Juni 2015 die Insel Gruppe AG gegründet. Bis zur Kapitalerhöhung im Rahmen der beabsichtigten Sacheinlage mittels Vermögensübertragung im Jahr 2016 beträgt das Gesellschaftskapital TCHF 100 und die Beteiligungsquote der Insspital-Stiftung 90 %, diejenige der Spital Netz Bern AG 10 %.

Der Anteil an der SWAN Isotopen AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 16,8 Prozentpunkte auf neu 78,5 %. Im Rahmen der Sanierung der SWAN Isotopen AG mittels Kapitalreduktion und anschliessender Kapitalerhöhung wandelte die Insspital-Stiftung Darlehen im Umfang von TCHF 5 400 in Aktienkapital um.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE

Unter Corporate Governance versteht der Verwaltungsrat die Gesamtheit der auf das Interesse der Stakeholder ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Die Gesellschaften handeln nach den Grundsätzen der Corporate Governance für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

VERWALTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind personell entflochten. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt mit beratender Stimme und ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten auf Einladung des Verwaltungsratspräsidenten ihre Geschäfte vor dem Verwaltungsrat.

Durch ein eigenes Verwaltungsratssekretariat, das dem Präsidenten des Verwaltungsrats untersteht, ist der Verwaltungsrat bei der Vorbereitung seiner Sitzungen sowie der Pendenzen- und Umsetzungskontrolle unabhängig von der operativen Ebene.

ZUSAMMENSETZUNG DES VERWALTUNGSRATS

Mit RRB 736/2014 vom 4. Juni 2014 zur ordentlichen Generalversammlung der Spital Netz Bern AG hat der Regierungsrat den Verwaltungsrat der Spital Netz Bern AG für die ordentliche Amtsdauer bis zum 30. Juni 2016 gewählt.

Mit RRB Nr. 791/2014 vom 18. Juni 2014 hat der Regierungsrat die Mitglieder des Verwaltungsrats der Inselspital-Stiftung für eine ordentliche Amtsdauer bis zum 30. Juni 2016 gewählt.

Der Regierungsrat hat beide Verwaltungsräte personell identisch besetzt:

Josef Rohrer, Meggen (Präsident)
Peter Bieri, Oberdiessbach
Dr. Michèle Etienne Aeberhard, Schüpfen
Dr. Brigitta Fahrländer-Schneeberger, Bern
Kurt Grütter, Bern

Daniel Hoffet, Kappelen (Vize-Präsident)
Margret Kiener Nellen, Bolligen
Dr. Andreas Lauterburg, Kehrsiten
Prof. Martin Täuber, Bern (Rektor Universität)

Mit Aktionärbindungsvertrag vom 5. November 2013 haben sich die Aktionäre Inselspital-Stiftung und Spital Netz Bern AG verpflichtet, auch den Verwaltungsrat der Insel Gruppe Management AG (vormals Spital Management Bern AG) personell entsprechend ihrer eigenen Verwaltungsräte zu besetzen.

AUSSCHÜSSE

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen drei ständige Ausschüsse. Die Aktennotizen der Ausschusssitzungen werden allen VR-Mitgliedern zugestellt.

NOMINATIONS- UND LENKUNGS-AUSSCHUSS

Der Nominations- und Lenkungsausschuss unterstützt die Geschäftsleitung in der Vorbereitung und Umsetzung von strategischen Geschäften. Er unterstützt die Geschäftsleitung bei Bedarf in Fragen des Angebotsportfolios und der medizinisch-strategischen Ausrichtung. Er bereitet Personalentscheide vor, die in die Kompetenz des Verwaltungsrats fallen.

Der Nominations- und Lenkungsausschuss legt den Lohn des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und – auf Antrag des Vorsitzenden der Geschäftsleitung – die Löhne der Mitglieder der Geschäftsleitung fest.

REVISIONSAUSSCHUSS

Der Revisionsausschuss berät das Budget, die Finanzplanung, die Quartalsabschlüsse, den Jahresabschluss und die Berichterstattung der Revisionsstelle. Er ist zuständig für die Vorbereitung der entsprechenden Geschäfte zuhanden des Verwaltungsrats.

Er berät den Detailbericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung und die Resultate allfälliger Sonderprüfungen und stellt dem Verwaltungsrat nötigenfalls Antrag zur Behebung festgestellter Mängel.

Der Revisionsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat

- bei der Beurteilung der Tätigkeit der Revisionsstelle,
- bei der Beurteilung der Organisation und der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements,
- bei der Beurteilung von Leistung und Entschädigung der Revisionsstelle sowie ihrer Unabhängigkeit und der Vereinbarkeit der Prüftätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

Der Revisionsausschuss nimmt die Auditplanung und das jährliche Auditprogramm der Internen Revision zur Kenntnis. Er wird regelmässig orientiert über die Tätigkeit der Internen Revision und deren Berichterstattung.

PLANUNGS-, BAU- UND INVESTITIONS-AUSSCHUSS

Der Planungs-, Bau- und Investitionsausschuss initiiert, begleitet und unterstützt im Auftrag des Verwaltungsrats die Richt-, Bedarfs- und Arealplanung, strategisch wesentliche Bauvorhaben und weitere strategisch wesentliche Investitionsvorhaben. Er sichert die Koordination mit der Universität bei Planungs-, Bau- und andern Investitionsgeschäften.

EXTERNE REVISION

Die Jahresrechnung 2015 wurde durch die Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

INTERNE REVISION (INSELSPITAL-STIFTUNG)

Die Interne Revision untersteht dem Verwaltungsratspräsidenten. Sie prüft Sachverhalte der Inselehospital-Stiftung nach massgeblichen Normen und Anforderungen, beurteilt Chancen und Risiken und gibt Empfehlungen ab. Die systematische Prüfung der Unternehmensprozesse soll feststellen, ob die Geschäftsaktivitäten mit den Unternehmensstrategien, -zielen und -vorgaben übereinstimmen und ob die administrativen und betrieblichen (nicht medizinischen) Tätigkeiten der Inselehospital-Stiftung systematisch, ordnungsmässig, richtig, sicher, wirtschaftlich und mittels zweckmässiger Organisation ausgeführt werden.

Prüfungsgegenstand der Internen Revision bilden wirtschaftliche Vorgänge, nicht medizinische Prozesse, das Risikomanagement sowie das Interne Kontrollsystem.

RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Verwaltungsrat hat die Risiken, welche Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnungen haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Risiken bewertet. Bestehende und geplante Massnahmen zur Bewältigung der entsprechenden Risiken wurden in die Bewertung einbezogen.

Für die Berichterstattung, die Überwachung und die Aktualisierung der Risiken sind entsprechende Prozesse definiert und eingeführt worden. Für die laufende Pflege des Risikomanagements zeigt sich der Leiter Risikomanagement / IKS zuständig, welcher die systematische Erhebung bzw. Aktualisierung der Risiken und Massnahmen sowie die Anpassung von Grundsätzen und Instrumenten des Risikomanagements sicherstellt. Das Thema Risikomanagement wird gemäss beschlossenerm Führungskalender im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung besprochen. Eine systematische Erhebung und Aktualisierung der Risiken erfolgt einmal pro Jahr.

Es besteht ein Internes Kontrollsystem, welches die wirtschaftlich wesentlichen Prozesse überprüft. Auf Unternehmens-, Prozess- und ICT-Ebene bestehen Definitionen und Dokumentationen der relevanten Prozesse. Die Existenz des Internen Kontrollsystems wird durch die Externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision bestätigt.

VERGÜTUNGSBERICHT

INSELSPITAL-STIFTUNG, SPITAL NETZ BERN AG,
SPITAL-MANAGEMENT BERN AG,
INSEL GRUPPE AG

1. VERWALTUNGSRAT

Die Vergütung (gemäss OR Art. 663b) der neun Verwaltungsratsmitglieder ist nachfolgend dargestellt:

Name / Vorname	Funktion	Vergütung (CHF)
Rohrer Joseph	Präsident	186 900
Hoffet Daniel	Vizepräsident	88 200
Bieri Peter	Mitglied	67 000
Etienne Michèle Dr. rer. pol.	Mitglied	77 000
Fahländer Brigitta Dr. med.	Mitglied	57 400
Grüter Kurt	Mitglied	69 100
Kiener Nellen Margret	Mitglied	59 700
Lauterburg Dr. Andreas	Mitglied	73 027
Täuber Martin Prof. Dr. med.	Mitglied	50 800
Total		729 127

Vom Totalbetrag von CHF 729 127 sind CHF 485 869 in der Inselehospital-Stiftung und CHF 243 258 in der Spital Netz Bern AG verbucht.

CHF 180 000 vom Totalbetrag Inselehospital-Stiftung werden gemäss Beschluss des Regierungsrats vom 23.11.2011 dem Segment «Stiftung im engeren Sinne» belastet, der verbleibende Betrag dem Segment «Spitalbetrieb Inselehospital».

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats.

2. GESCHÄFTSLEITUNG

Die Vergütung der personell identischen Geschäftsleitung betrug für das Jahr 2015 insgesamt CHF 3 011 137. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Holger Baumann, erzielte eine Vergütung in der Höhe von CHF 500 810.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen der Gesellschaften an die Mitglieder der Geschäftsleitung.

3. FÜHRUNGSPERSONEN UNTERHALB DER GESCHÄFTSLEITUNG

Zu den Führungspersonen unterhalb der Geschäftsleitung zählen die Klinik- und Institutsdirektorinnen und -direktoren sowie die Bereichsleitenden der Direktionen und die Divisionsleitungen. Die Mehrheit der Klinik- und Institutsdirektorinnen und -direktoren sind von der Universität Bern angestellt und werden nicht über die Inselehospital-Stiftung bzw. die Spital Netz Bern AG vergütet. Aus diesem Grund kann kein aussagekräftiger Wert bezüglich der Vergütung des Führungspersonals unterhalb der Geschäftsleitung genannt werden.

KONZERNRECHNUNG

BILANZ

	Ziffer Erläuterungen	31.12.2015 TCHF	31.12.2014 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
UMLAUFVERMÖGEN					
Flüssige Mittel	1	332 116	315 122	16 994	5,4
Wertschriften		–	50 000	–50 000	–100,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	211 492	204 922	6 570	3,2
Übrige kurzfristige Forderungen	3	36 324	41 475	–5 151	–12,4
Angefangene Behandlungen und Vorräte	4	37 159	38 788	–1 629	–4,2
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	49 598	44 578	5 020	11,3
		666 689	694 885	–28 196	–4,1
ANLAGEVERMÖGEN					
Finanzanlagen	6	109 010	115 236	–6 226	–5,4
Assoziierte Gesellschaften		7 460	7 155	305	4,3
Mobile Sachanlagen	7	142 444	143 647	–1 203	–0,8
Immobilien	7	799 498	795 789	3 709	0,5
Immaterielle Anlagen	8	11 951	8 969	2 982	33,2
Anzahlungen Anlagevermögen		2 060	6 784	–4 724	–69,6
Anlagen in Bau	7	123 539	68 195	55 344	81,2
		1 195 962	1 145 775	50 187	4,4
TOTAL AKTIVEN		1 862 651	1 840 660	21 991	1,2
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		63 098	74 804	–11 706	–15,6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		44 877	53 354	–8 477	–15,9
Passive Rechnungsabgrenzung		24 514	20 411	4 103	20,1
Kurzfristige Rückstellungen	9	73 589	24 192	49 397	204,2
		206 078	172 761	33 317	19,3
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte		13 370	15 964	–2 594	–16,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten Dritte		11 045	–	11 045	–
Langfristige Rückstellungen	9	147 817	149 672	–1 855	–1,2
Verpflichtungen aus Fonds	10	32 014	28 280	3 734	13,2
		204 246	193 916	10 330	5,3
EIGENKAPITAL					
KONZERNKAPITAL OHNE MINDERHEITEN					
Stiftungskapital		19 098	19 098	–	0,0
Fondskapital		51 273	47 665	3 608	7,6
Reserven		1 401 371	1 378 988	22 383	1,6
Jahresergebnis		–23 244	25 809	–49 053	–190,1
		1 448 498	1 471 560	–23 062	–1,6
MINDERHEITSANTEILE					
		3 829	2 423	1 406	58,0
		1 452 327	1 473 983	–21 656	–1,5
TOTAL PASSIVEN		1 862 651	1 840 660	21 991	1,2

ERFOLGSRECHNUNG

	Ziffer Erläuterungen	2015 TCHF	2014 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
BETRIEBSERTRAG					
Stationärer Ertrag	12	956 245	958 537	-2 292	-0,2
Ambulanter Ertrag	13	310 009	342 922	-32 913	-9,6
Honorarertrag		55 161	57 427	-2 266	-3,9
Ertrag Lehre & Forschung		99 860	79 356	20 504	25,8
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/-innen		6 675	6 945	-270	-3,9
Erlösminderungen		-947	-2 105	1 158	-55,0
Veränderung angefangene Behandlungen	4	-325	1 320	-1 645	-124,6
Übriger betrieblicher Ertrag		99 147	94 183	4 964	5,3
		1 525 825	1 538 585	-12 760	-0,8
BETRIEBSAUFWAND					
Personalaufwand	14	-912 857	-891 272	-21 585	2,4
Honoraraufwand		-62 911	-64 334	1 423	-2,2
Medizinischer Bedarf	15	-269 716	-264 488	-5 228	2,0
Einlage in Fonds im Fremdkapital	11	-3 734	-259	-3 475	1 341,7
Übriger Betriebsaufwand	16	-215 245	-212 112	-3 133	1,5
		-1 464 463	-1 432 465	-31 998	2,2
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)		61 362	106 120	-44 758	-42,2
ABSCHREIBUNGEN					
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	-80 132	-83 122	2 990	-3,6
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	-3 853	-3 210	-643	20,0
		-83 985	-86 332	2 347	-2,7
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)		-22 623	19 788	-42 411	-214,3
FINANZERGEBNIS					
Ertrag aus assoziierten Gesellschaften	17	85	1 559	-1 474	-94,5
Übriger Finanzertrag	17	1 494	4 335	-2 841	-65,5
Finanzaufwand	17	-2 588	-630	-1 958	310,8
		-1 009	5 264	-6 273	-119,2
JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)		-23 632	25 052	-48 684	-194,3
ERTRAGSSTEUERN					
		-30	-71	41	-57,7
JAHRESERGEBNIS		-23 662	24 981	-48 643	-194,7
davon Anteile von Minderheiten		418	-828	1 246	-150,5

Die EBITDA-Marge sank im 2015 von 6,9 % auf 4,0 %. Die EBITDA-Marge 2015 vor der TARMED-Rückstellung (vgl. Ziffer 9) beträgt 7,1 %.

GELDFLUSSRECHNUNG

	2015	2014
	TCHF	TCHF
KONSOLIDIERTES JAHRESERGEBNIS	-23 662	25 729
+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	83 402	86 332
+/- Verluste (+) aus Wertbeeinträchtigungen / Wegfall (-) von Wertbeeinträchtigungen	583	-
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	47 542	864
+/- Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	6	-366
+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus Anlageabgängen	904	-1 993
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6 570	-1 519
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) Vorräte und angefangene Behandlungen	1 629	-1 097
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	-569	13 686
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11 706	11 156
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	-4 374	-9 702
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige langfristige Verbindlichkeiten	11 045	-
+/- Anteilige Verluste (Gewinne) aus Anwendung der Equity-Methode	-678	-1 558
+/- Dividendenausschüttungen von Equity-Beteiligungen	963	811
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)	98 515	122 343
- Auszahlungen (Kauf) für Wertschriften	-4 000	-18 121
+ Einzahlungen (Verkauf) für Wertschriften	50 000	-
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-140 804	-96 017
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	913	5 353
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von übrigen Finanzanlagen	-11 146	-204
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von übrigen Finanzanlagen	22 072	5 467
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-1 106	-418
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von immateriellen Anlagen	-	-
- Auszahlungen (-) für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	-590	-
- Einzahlungen (+) / Auszahlungen (-) für den Erwerb konsolidierter Gesellschaften	-	59 100
+ Einnahmen aus dem Verkauf konsolidierter Organisationen	-	-
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-84 661	-44 840
+/- Einzahlungen (+) aus Kapitalerhöhungen / Auszahlungen (-) für Kapitalherabsetzungen	2 000	-
+/- Aufnahme (+) / Rückzahlungen (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-	-
+/- Aufnahme (+) / Rückzahlungen (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	1 140	-1 311
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	3 140	-1 311
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	16 994	76 192
NACHWEIS VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL		
Flüssige Mittel per 1.1.	315 122	238 930
Flüssige Mittel per 31.12.	332 116	315 122
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	16 994	76 192

Die Zunahme der flüssigen Mittel im 2014 war auf die Erstkonsolidierung der Spital Netz Bern AG (Zugangswert von CHF 61,9 Mio.) zurückzuführen.

Die Einzahlung aus Kapitalerhöhung im Umfang von CHF 2 Mio. entspricht dem Kapitalerhöhungsanteil der PET Diagnostik Bern AG an der SWAN Isotopen AG im Zusammenhang mit deren Sanierung.

EIGENKAPITALNACHWEIS

2015 in TCHF	Stiftungs- kapital	Fonds- kapital	Reserven	Jahres- ergebnis	EK exkl. Minderheiten	Minderheiten	EK inkl. Minderheiten
STAND 1.1.	19 098	47 665	1 378 988	25 809	1 471 560	2 423	1 473 983
Zuweisung an Reserven	-	3 608	22 201	-25 809	-	-	-
Sonstige Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis (2015)	-	-	-	-23 244	-23 244	-428	-23 662
Veränderung Fonds	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	182	-	182	1 824	2 006
STAND 31.12.	19 098	51 273	1 401 371	-23 244	1 448 498	3 829	1 452 327

2014 in TCHF	Stiftungs- kapital	Fonds- kapital	Reserven	Jahres- ergebnis	EK exkl. Minderheiten	Minderheiten	EK inkl. Minderheiten
STAND 1.1. VOR RESTATEMENT	19 098	47 298	1 187 247	28 688	1 282 331	3 155	1 285 486
Restatement	-	-	-5 538	-	-5 538	-	-5 538
STAND 1.1. NACH RESTATEMENT	19 098	47 298	1 181 709	28 688	1 276 793	3 155	1 279 948
Zuweisung an Reserven	-	367	28 321	-28 688	-	-	-
Sonstige Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis (2014)	-	-	-	25 809	25 809	-828	24 981
Veränderung Fonds	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	168 958	-	168 958	96	169 054
STAND 31.12.	19 098	47 665	1 378 988	25 809	1 471 560	2 423	1 473 983

Der (negative) Goodwill aus der Erstkonsolidierung 2014 der Spital Netz Bern AG in der Höhe von CHF 169,0 Mio. wird unter den Reserven im Eigenkapital ausgewiesen.

Auf der Zeile «Veränderung Konsolidierungskreis» 2015 ist die Quotenänderung an der SWAN Isotopen AG ausgewiesen (vgl. Seite 17).

ANHANG

RECHNUNGSMODELL UND GRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Die vorliegende Konzernrechnung wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage.

Die Konzernrechnung wurde am 22. April 2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Konzernrechnung umfasst die Insefspital-Stiftung, Bern, die Spital Netz Bern AG, die Insel Gruppe Management AG, Bern, die G + L Immobilien AG in Liq., Bern, die sitem-Insel AG, Bern, die SWAN Hadron AG, Bern sowie die SWAN Isotopen AG, Bern. Nähere Angaben finden sich in der Übersicht der Beteiligungen auf Seite 17.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften wurden nach einheitlichen Grundsätzen auf den 31. Dezember erstellt.

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Insefspital-Stiftung beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Insefspital-Stiftung direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an einer Tochterorganisation hält. Auch falls die Insefspital-Stiftung weniger als die Hälfte der Stimmrechte hält, kann eine Beherrschung vorliegen (beispielsweise durch Aktionärsbindungsverträge, Mehrheit im Aufsichts- / Leitungsorgan usw.).

Für die Konzerngesellschaften werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge nach der Methode der Vollkonsolidierung vollständig in der Konzernrechnung erfasst. Anteile von Minderheiten an Gewinn und Eigenkapital werden pauschal ausgewiesen. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Allfällige Zwischengewinne (z. B. auf verrechneten Dienstleistungen) müssen bei der Konsolidierung eliminiert werden. Die Kapitalkonsoli-

dierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode («purchase method»), d. h. das konsolidierungspflichtige Kapital (Grundkapital, Reserven, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie laufendes Ergebnis) wird gegen den Beteiligungsbuchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. des Beteiligungserwerbs aufgerechnet.

Eine Gemeinschaftsorganisation ist eine vertragliche Vereinbarung, in der die Insefspital-Stiftung mit einer oder mehreren Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführt, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Dabei verfügt keine Partei über die Möglichkeit der Beherrschung der Gemeinschaftsorganisation. Gemeinschaftsorganisationen oder Joint Ventures sind nicht Teil des Konsolidierungskreises.

Assoziierte Organisationen sind Gesellschaften, auf welche die Insefspital-Stiftung oder eine ihrer Konzerngesellschaften einen massgeblichen, nicht aber beherrschenden Einfluss ausübt. Es handelt sich um alle Beteiligungen, an denen die Insefspital-Stiftung direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % hält oder bei denen der Anteil genau 50 % beträgt. Sie sind nicht Teil des Konsolidierungskreises.

Gemeinschaftsorganisationen und assoziierte Organisationen werden mittels der Equity-Methode bewertet. Bei der Equity-Methode wird anstelle des Buchwerts das anteilige Eigenkapital der assoziierten Gesellschaft in der Konsolidierung eingesetzt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Ausnahmen sind nachfolgend erwähnt. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Konzernrechnung sind nachfolgend erläutert:

FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Sichtguthaben bei Banken (Bewertung zum Nominalwert) sowie Geldanlagen (Festgelder, Geldmarktpapiere) mit einer Laufzeit von weniger als 90 Tagen zum Erwerbszeitpunkt. Kurzfristige Festgelder und Geldmarktanlagen werden zum

Devisenankaufskurs / Marktwert bewertet. Fremdwährungsbestände werden zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

WERTSCHRIFTEN IM UMLAUFVERMÖGEN

Die Wertschriften werden als Liquiditätsreserve oder zu Handelszwecken gehalten. Sie werden zu aktuellen Werten (Marktwert) bilanziert. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und unrealisierte Kursgewinne/-verluste sind brutto im Finanzaufwand/-ertrag auszuweisen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich von Skonti, Rabatten sowie Wertberichtigungen bewertet. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt vorgenommen:

ART DER GUTHABEN	WERTBERICHTIGUNG
Nicht fällig	0 %
Überfällig 1 bis 90 Tage	0 %
Über 90 Tage	5 %
Forderungen, für die keine automatisierte Altersauswertung erstellt werden kann	2 %
Gefährdete Forderungen	20 %

Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderungen gebildet, deren individuelle Risikolage durch die pauschale Wertberichtigung nicht genügend berücksichtigt wurde.

NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN UND ANGEFANGENE BEHANDLUNGEN

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt zum Faktura-betrag abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung. Sie werden unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachte Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d. h. zum anteiligen Faktura-

betrag abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung.

VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Die Folgebewertung erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis (bzw. zu den kalkulierten Herstellungskosten für Eigenfertigungen) oder zum tieferen Netto-Marktwert. Für nicht kurante Vorräte wird eine Wertberichtigung in Abhängigkeit ihrer Umschlagshäufigkeit bzw. Reichweite gebildet.

REICHWEITE IN MONATEN	ABWERTUNG
0	0 %
3	5 %
6	10 %
12	20 %
24	60 %

Die bestandesgeführten Artikel der Spital Netz Bern AG werden bei einer Reichweite über 12 Monate vollständig wertberichtigt.

Der Vorratsbezug der Organisationseinheiten wird erfolgswirksam verbucht. Die Bewertung von Pflichtlagern erfolgt laufend auf Grund der vom Bund vorgegebenen Werte. Nicht in SAP geführte Artikel werden jeweils zum Bilanzstichtag aufgrund der Resultate aus der Stichtagsinventur erfasst. Sie werden pauschal mit 5 % des Bruttowarenwerts wertberichtigt.

ANZAHLUNGEN

Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden bei den Vorräten ausgewiesen, ausser es handelt sich um Vermögenswerte im Anlagevermögen (vgl. separate Bilanzposition im Anlagevermögen).

FINANZANLAGEN

Finanzanlagen sind Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20 % mit langfristigem Anlagezweck und werden zu Kurswerten bewertet.

Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Darlehen, Aktiven aus Arbeitgeberreserven und übrige langfristige Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertbeeinträchtigungen geführt. Die Wertanpassungen werden als Finanzaufwand verbucht.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und aufgrund der individuellen betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauern linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

LEASING

Sachanlagen aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Es wird der tiefere Wert von Anschaffungswert (Netto-Marktwert) und Barwert der zukünftigen Leasingraten bilanziert und abgeschrieben. Der Barwert der künftigen Leasingraten wird passiviert. Leasingzahlungen werden in eine Amortisa-

tionskomponente und eine Zinskomponente aufgeteilt. Die Amortisationskomponente wird mit dem passivierten Barwert verrechnet, die Zinskomponente als Finanzaufwand erfasst.

Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Nicht innerhalb eines Jahres kündbare operative Leasingverpflichtungen werden im Anhang offen gelegt.

IMMATERIELLE ANLAGEN

Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Identifizierbarkeit der Anlage, Verfügungsmacht/Kontrolle, Nachweis des künftigen Nutzens, Nachweis der Anschaffungskosten.

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Netto-Marktwert und Nutzwert) bewertet und linear auf eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUERN
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine Abschreibung
Bauten	
Rohbau	50 Jahre
Steildach	50 Jahre
Flachdach	25 Jahre
Fassade	40 Jahre
Fenster	30 Jahre
Heizung/Lüftung/Klimatechnik	25 Jahre
Sanitär	30 Jahre
Elektro (inkl. Verkabelung)	20 Jahre
Übrige Technik	20 Jahre
Innenausbau 1	20 Jahre
Innenausbau 2	15 Jahre
Honorar, Umgebung und Nebenkosten	35 Jahre
Mietereinbauten	Individuelle Nutzungsdauer
Anlagespezifische Installationen	20 Jahre
Infrastruktur Areal	33 Jahre
Bauprovisorien	Individuelle Nutzungsdauer
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	10 Jahre
Wasch-, Küchen- und Werkstattmobiliar	10 Jahre
Medizinische Instrumente und Apparate	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
IT-Hardware	4 Jahre

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER
Software-Upgrade medizinischer Anlagen	3 Jahre
Software (exkl. Software-Upgrade medizinischer Anlagen)	4 Jahre
Übrige immaterielle Anlagen	5 – 20 Jahre

Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

WERTBEEINTRÄCHTIGUNGEN VON AKTIVEN (IMPAIRMENT)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment/ ausserplanmässige Abschreibung) auf den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

VERBINDLICHKEITEN (KURZ- UND LANGFRISTIG)

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Geldinstituten oder sonstigen Darlehensgebern. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

RÜCKSTELLUNGEN (KURZ- UND LANGFRISTIG) UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt, deren Höhe und / oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Ferien- und Überzeitguthaben sowie die aufgelaufenen Anteile noch nicht erhaltener Dienstaltersgeschenke werden als Rückstellungen behandelt.

Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, zu Lasten welcher sie gebildet wurde. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel im Anhang aufgelistet.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

PERSONALVORSORGELEISTUNGEN

Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z. B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen (z. B. Beitrag an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

FONDS

Fondsmittel werden nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt dem Fremd- bzw. Eigenkapital zugeordnet. Sie werden in einem eigenen Segment geführt.

ERTRAGSSTEUERN

Die Inselspital-Stiftung ist von der Ertragssteuer befreit. Bei der Spital Netz Bern AG liegt eine teilweise Befreiung vor. Spezifische marktorientierte Leistungen (bspw. Cafeteria, Vermietung) werden besteuert. Alle anderen Konzerngesellschaften sind steuerpflichtig.

TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahe stehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

BETRIEBSFREMDE AUFWÄNDE UND ERTRÄGE

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, welche sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

KORREKTUR VON FEHLERN

Fehler in früheren Abschlüssen können durch Weglassen und falsche Aussagen entstehen, weil in früheren Jahresrechnungen Informationen mangelhaft interpretiert worden sind. Die Folge dieser Fehler können falsche Beträge oder Fehler in der Anwendung von Grundsätzen der Rechnungslegung sowie ein Übersehen oder eine Falschschätzung von Fakten sein. Die Auswirkung von Fehlern ist im Anhang zu erläutern und quantitativ offen zu legen. Die Vorjahresangaben werden angepasst.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Das Segment «Spitalbetrieb InseSpital» umfasst die ambulante und stationäre Leistungserbringung

sowie die Lehre und Forschung des Universitäts-spitals.

Das Segment «Spital Netz Bern AG» umfasst die Leistungserbringung der Spital Netz Bern AG. Dazu gehören die Spitäler Tiefenau, Ziegler (Spitalbetrieb bis Ende August 2015), Aarberg, Münsingen, Riggisberg und Belp.

Das Segment «Stiftung im engeren Sinne» umfasst insbesondere Aktivitäten mit Liegenschaften und Beteiligungen der InseSpital-Stiftung.

Das Segment «Fonds» fasst die zweckbestimmten Vermögen der InseSpital-Stiftung zusammen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Beteiligung	Domizil	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital		Konsolidierungsart	
		2015	2014	2015	2014	2015	2014
Berner Bildungszentrum Pflege AG	Bern	25,0%	25,0%	100	100	E	E
City Notfall AG	Bern	50,0%	50,0%	500	500	E	E
G + L Immobilien AG in Liq.	Bern	100,0%	100,0%	200	200	V	V
Insel Gruppe AG	Bern	90,0%	0,0%	100	0	V	-
Localmed Aare AG	Bern	50,0%	50,0%	1 000	1 000	E	E
Mammographie Screening Zentrum Bern AG	Bern	30,0%	30,0%	500	500	E	E
PET Diagnostik Bern AG	Bern	43,8%	36,0%	600	600	E	E
Radio-Onkologie Berner Oberland AG	Thun	40,0%	40,0%	1 500	1 500	E	E
Radio-Onkologie Solothurn AG	Solothurn	50,0%	50,0%	200	200	E	E
Radio-Onkologiezentrum Biel-Seeland							
Berner Jura AG	Biel	7,8%	7,8%	2 700	2 700	F	F
sitem-insel AG	Bern	90,7%	90,7%	5 511	5 511	V	V
Insel Gruppe Management AG	Bern	51,0%	51,0%	100	100	V	V
Spital Netz Bern AG	Bern	0,0%	0,0%	8 300	8 300	V	V
Stucker Insel AG	Bern	40,0%	40,0%	2 000	2 000	E	E
SWAN Hadron AG	Bern	100,0%	100,0%	500	500	V	V
SWAN Isotopen AG	Bern	78,5%	61,7%	12 000	10 600	V	V

Am 22. Juni 2015 erfolgte die Gründung der Insel Gruppe AG. Die InseSpital-Stiftung ist mit 90 % beteiligt, die Spital Netz Bern AG mit 10 %.

Im Berichtsjahr kaufte die InseSpital-Stiftung zusätzliche 47 Aktien resp. 7,8 % Anteil an der PET Diagnostik Bern AG.

Die Insel Gruppe Management AG wurde am 22. Juni 2015 umfirmiert (ehemals Spital Management Bern AG).

Der Anteil an der SWAN Isotopen AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 16,8 % auf neu 78,5 %.

Im Rahmen der Sanierung der SWAN Isotopen AG mittels Kapitalreduktion und anschliessender Kapitalerhöhung wandelte die InseSpital-Stiftung Darlehen im Umfang von TCHF 5 400 in Aktienkapital um. Zusätzlich erhielt die InseSpital-Stiftung von anderen Aktionären Gratisaktien im Umfang von 2,2 %.

V: Vollkonsolidiert

E: Equity

F: Finanzanlagen

KORREKTUR VORJAHR – RESTATEMENT

Zum Zeitpunkt der Erstanwendung von Swiss GAAP FER per 1.1.2014 in der Spital Netz Bern AG wurde eine langfristige Finanzforderung gegenüber der Bernischen Stiftung für die Regionalen Spitalzentren im Umfang von TCHF 5 538 eingestellt. Die Basis dazu bildeten die damals vorliegenden Informationen, welche eine Verfügungsmacht der Spital Netz Bern AG über das ihr zugewiesene Kapital in der selbständigen Stiftung stipulierten.

Im Geschäftsjahr 2015 stellte sich heraus, dass diese Informationen unvollständig waren. Die Spital Netz Bern AG hat weder die Beherrschung über das oberste Leitungsorgan (Stiftungsrat), noch kann sie direkt oder indirekt über den Stiftungsrat bestimmen. Die enge Zweckbindung einzelner Fonds an Sachverhalte innerhalb der Spital Netz Bern AG begründet keine Forderung derselben an den Fondskapitalien.

Gemäss dem Rahmenkonzept FER, Ziffer 30 und dem «Konzernhandbuch Buchführung und Rechnungslegung Swiss GAAP FER» der Inselspital-Stiftung wird die Korrektur mittels Anpassung der Vorjahresrechnung über ein Restatement vollzogen. Entsprechend verminderten sich die Finanzanlagen per 1.1.2014 erfolgsneutral über das Eigenkapital um TCHF 5 538.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDIERTEN JAHRESRECHNUNG

1. FLÜSSIGE MITTEL

	2015 TCHF	2014 TCHF
Kassenguthaben	347	306
Postguthaben	173 337	166 765
Kontokorrentguthaben Banken	158 432	148 051
FLÜSSIGE MITTEL	332 116	315 122

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat im Berichtsjahr um TCHF 16 994 (5,4 %) zugenommen.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2015 TCHF	2014 TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	213 477	206 018
Wertberechtigungen	-1 985	-1 096
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)	211 492	204 922

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 6 570 (3,2 %) zugenommen

3. ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

	2015 TCHF	2014 TCHF
Übrige kurzfristige Forderungen (brutto)	36 324	41 475
Wertberechtigungen	-	-
ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)	36 324	41 475

In den übrigen kurzfristigen Forderungen befinden sich Forderungen gegenüber dem Kanton im Umfang von TCHF 28 359 (Vorjahr TCHF 33 831). Es handelt sich hierbei um Forderungen aus Spitalinvestitionsprojekten, deren Finanzierung noch vor dem 1.1.2012 durch den Kanton Bern beschlossen wurde. Projektanteile, deren Inbetriebnahme bzw. wirtschaftlicher Nutzungsbeginn im Folgejahr geplant ist, werden in den übrigen kurzfristigen Forderungen bilanziert.

4. ANGEFANGENE BEHANDLUNGEN UND VORRÄTE

	2015 TCHF	2014 TCHF
Angefangene Behandlungen	14 906	15 205
Vorräte	22 253	23 583
Medizinische Produkte	9 397	9 926
Arzneimittel	7 219	7 651
Werkstättenmaterial	1 247	1 323
Pflichtlager	3 328	3 328
Übrige	2 241	2 453
Wertberichtigungen	-1 179	-1 098
ANGEFANGENE BEHANDLUNGEN UND VORRÄTE NETTO	37 159	38 788

Sowohl die angefangenen Behandlungen (insbesondere stationäre Fälle, welche per Bilanzstichtag noch nicht ausgetreten sind) als auch die Vorräte weisen im Berichtsjahr einen tieferen Bestand aus.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

	2015 TCHF	2014 TCHF
Erlösabgrenzungen	44 639	35 268
Übrige Abgrenzungen	4 959	9 310
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	49 598	44 578

Die Zunahme der Aktiven Rechnungsabgrenzungen im Umfang von TCHF 5 020 gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die höhere Anzahl nicht codierter bzw. nicht fakturierter Fälle im Inselspital zurückzuführen (Zunahme im Umfang von TCHF 9 719).

6. FINANZANLAGEN

2015 in TCHF	Beteiligungen (unter 20 %)	Wertschriften	Langfristige Darlehen	Übrige langfristige Forderungen	Total
BUCHWERT 1.1.	223	68 291	1 718	45 004	115 236
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
STAND 1.1.	223	68 291	1 718	47 571	117 803
Zugänge	–	4 000	191	11 045	15 236
Umgliederungen	–	–	700	–	700
Abgänge	–	–	–457	–22 433	–22 890
STAND 31.12.	223	72 291	2 152	36 183	110 849
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN					
STAND 1.1.	–	–	–	–2 567	–2 567
Zugänge	–	–	–90	–	–90
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	818	818
STAND 31.12.	–	–	–90	–1 749	–1 839
BUCHWERT 31.12.	223	72 291	2 062	34 434	109 010
2014 in TCHF					
2014 in TCHF	Beteiligungen (unter 20 %)	Wertschriften	Langfristige Darlehen	Übrige langfristige Forderungen	Total
BUCHWERT 1.1.	223	50 170	1 951	46 769	99 113
Restatement	–	–	–	–5 538	–5 538
BUCHWERT PER 1.1. NACH RESTATEMENT	223	50 170	1 951	41 231	93 575
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
STAND 1.1.	223	50 170	1 951	50 196	102 540
Zugänge	–	18 121	204	–	18 325
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	2 105	2 572	4 677
Umgliederungen	–	–	–1 494	–	–1 494
Abgänge	–	–	–1 048	–5 197	–6 245
STAND 31.12.	223	68 291	1 718	47 571	117 803
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN					
STAND 1.1.	–	–	–	–3 427	–3 427
Zugänge	–	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–1 412	–1 412
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	2 272	2 272
STAND 31.12.	–	–	–	–2 567	–2 567
BUCHWERT 31.12.	223	68 291	1 718	45 004	115 236

Die Zunahme der Wertschriften ist vollständig auf das Segment «Fonds» zurückzuführen.

Die übrigen langfristigen Forderungen bestehen hauptsächlich aus Forderungen gegenüber dem Kanton aus Spitalinvestitionsprojekten (vgl. Ziffer 3).

Die Position «Restatement» zeigt die erfolgsneutrale Ausbuchung der Forderung gegenüber der Bernischen Stiftung für die regionalen Spitalzentren (vgl. Seite 18).

7. SACHANLAGEN

2015 in TCHF	Anlagen in Bau	Grundstücke und Gebäude	Med. Instrumente und Apparate	Kranken- & Wirtschaftsmobilien	Wasch-, Küchen- & Werkstattmobiliar und Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
BUCHWERT 1.1.	68 195	795 789	110 986	22 666	5 622	4 373	1 007 631
ANSCHAFFUNGSKOSTEN							
STAND 1.1.	68 195	1 554 651	256 215	44 994	13 899	11 693	1 949 647
Zugänge	112 846	30 538	1 101	875	120	48	145 528
Umgliederungen	-57 502	19 303	29 036	1 233	1 170	1 023	-5 737
Abgänge	-	-12 080	-19 795	-3 685	-1 145	-630	-37 335
STAND 31.12.	123 539	1 592 412	266 557	43 417	14 044	12 134	2 052 103
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN							
STAND 1.1.	-	-758 862	-145 229	-22 328	-8 277	-7 320	-942 016
Abschreibungen	-	-49 917	-26 536	-4 487	-1 341	-1 629	-83 910
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-583	-	-	-	-	-583
Zuschreibungen	-	4 361	-	-	-	-	4 361
Umgliederungen	-	-	8	-	-	-	8
Abgänge	-	12 087	18 090	3 664	1 047	630	35 518
STAND 31.12.	-	-792 914	-153 667	-23 151	-8 571	-8 319	-986 622
BUCHWERT 31.12.	123 539	799 498	112 890	20 266	5 473	3 815	1 065 481
davon Anlagen in Leasing	-	2 039	3 546	-	-	-	5 585
davon verpfändete Anlagen	-	18 036	-	-	-	-	18 036

2014 in TCHF	Anlagen in Bau	Grundstücke und Gebäude	Med. Instrumente und Apparate	Kranken- & Wirtschaftsmobilien	Wasch-, Küchen- & Werkstattmobiliar und Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
BUCHWERT 1.1.	49 155	737 486	86 779	21 358	2 653	2 740	900 171
ANSCHAFFUNGSKOSTEN							
STAND 1.1.	49 155	1 216 617	200 507	38 113	6 940	7 013	1 518 345
Zugänge	57 471	22 513	12 256	1 561	684	858	95 343
Änderung Konsolidierungskreis	945	321 804	33 924	6 449	6 110	4 690	373 922
Umgliederungen	-39 376	14 695	21 762	172	830	353	-1 564
Abgänge	-	-20 978	-12 234	-1 301	-665	-1 221	-36 399
STAND 31.12.	68 195	1 554 651	256 215	44 994	13 899	11 693	1 949 647
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN							
STAND 1.1.	-	-479 131	-113 728	-16 755	-4 287	-4 273	-618 174
Abschreibungen	-	-50 302	-25 966	-3 842	-1 220	-1 792	-83 122
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-248 382	-16 221	-3 036	-3 431	-2 585	-273 655
Umgliederungen	-	-55	-250	90	-	111	-104
Abgänge	-	19 008	10 936	1 215	661	1 219	33 039
STAND 31.12.	-	-758 862	-145 229	-22 328	-8 277	-7 320	-942 016
BUCHWERT 31.12.	68 195	795 789	110 986	22 666	5 622	4 373	1 007 631
davon Anlagen in Leasing	-	2 370	3 676	-	30	-	6 076
davon verpfändete Anlagen	-	18 700	-	-	-	-	18 700

Der Buchwert der Sachanlagen stieg im Berichtsjahr von TCHF 1 007 631 auf TCHF 1 065 481 (+ TCHF 57 850 / 5,7%).

Der Buchwert der Grundstücke beläuft sich unverändert auf TCHF 118 910. Alle Grundstücke sind bebaut.

In der Position «Zuschreibungen» ist einzig die Aufhebung des Impairments des Spital Ziegler enthalten. Aus der Vermietung der Gebäude und aus dem Heimfall an die Stadt Bern wird mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Ertrag erzielt, welcher den fortgeschriebenen Anschaffungswert nach Swiss GAAP FER übersteigt. Die im Rahmen der Erstanwendung von Swiss GAAP FER im Jahr 2014 gebildete Wertberichtigung wurde im Berichtsjahr wieder aufgelöst. Die Nettoaufwertung beträgt TCHF 3 236 und setzt sich zusammen aus der Zuschreibung von TCHF 4 361 und ordentlichen Abschreibungen von TCHF 1 125.

8. IMMATERIELLE ANLAGEN

2015 in TCHF	Software
BUCHWERT 1.1.	8 969
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	
STAND 1.1.	21 777
Zugänge	1 106
Umgliederungen	5 737
Abgänge	-393
STAND 31.12.	28 227
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN	
STAND 1.1.	-12 808
Abschreibungen	-3 853
Umgliederungen	-8
Abgänge	393
STAND 31.12.	-16 276
BUCHWERT 31.12.	11 951

2014 in TCHF	Software
BUCHWERT 1.1.	5 642
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	
STAND 1.1.	12 974
Zugänge	418
Veränderung Konsolidierungskreis	7 164
Umgliederungen	1 564
Abgänge	-343
STAND 31.12.	21 777
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN	
STAND 1.1.	-7 332
Abschreibungen	-3 210
Ausserplanmässige Abschreibungen	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-2 713
Umgliederungen	104
Abgänge	343
STAND 31.12.	-12 808
BUCHWERT 31.12.	8 969

Der Buchwert der immateriellen Anlagen erhöhte sich im Berichtsjahr von TCHF 8 969 auf TCHF 11 951 (+ TCHF 2 982 / 33,3 %). Die Umgliederungen im Umfang von netto TCHF 5 729 stammen aus den Anlagen in Bau.

9. RÜCKSTELLUNGEN

2015 in TCHF	Feriensaldo / Überzeit	Dienstalters- geschenke	Rechts- und Garantiefälle	Restrukturie- rungen	Andere	Total
STAND 1.1.	26 004	9 788	1 580	207	136 285	173 864
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	996	1 228	698	100	52 033	55 055
Auflösung	-1 319	-647	-370	-	-228	-2 564
Verwendung	-	-	-185	-207	-4 557	-4 949
STAND 31.12.	25 681	10 369	1 723	100	183 533	221 406
davon kurzfristige Rückstellungen	17'977	-	876	100	54 636	73 589

2014 in TCHF	Feriensaldo / Überzeit	Dienstalters- geschenke	Rechts- und Garantiefälle	Restrukturie- rungen	Andere	Total
STAND 1.1.	23 803	7 895	560	385	132 500	165 143
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	1 619	391	976	207	1 248	4 441
Änderung Konsolidierungskreis	2 511	1 552	690	279	2 824	7 856
Auflösung	-1 929	-50	-	-664	-287	-2 930
Verwendung	-	-	-646	-	-	-646
STAND 31.12.	26 004	9 788	1 580	207	136 285	173 864
davon kurzfristige Rückstellungen	18 067	-	1 035	207	4 883	24 192

Unter der Rückstellungskategorie «Andere» sind die nachstehenden wesentlichen Positionen enthalten:

- TCHF 49 800 (VJ: TCHF 0) für Rückstellungen TARMED:
Mit Urteil vom 17.9.2015 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass mit Wirkung ab dem 1.1.2010 der TARMED-Steuerpunktwert für die öffentlichen Spitäler des Kantons Bern auf CHF 0.86 festgelegt wird. Bisher hat sowohl die InselSpital-Stiftung wie auch die Spital Netz Bern AG mit einem Steuerpunktwert von CHF 0,91 fakturiert. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr für die Jahre 2010–2015 eine Rückstellung in der Höhe von TCHF 49 800 gebildet.
- TCHF 46 157 (VJ: TCHF 42 200) für Ertragsrisiken im Zusammenhang mit nicht definitiven stationären Abgeltungen:
Für die Beurteilung der Ertragsrisiken wurde eine Schätzung vorgenommen und die Rückstellungen auf der Basis des Erwartungswerts festgelegt. Da die Höhe der definitiven Abgeltung voraussichtlich gerichtlich festgelegt wird, besteht die Möglichkeit, dass die effektive Ertragsreduktion höher oder tiefer ist als der für die Berechnung der Rückstellungen in der Jahresrechnung per 31. Dezember 2015 verwendete Erwartungswert.
- TCHF 87 331 (VJ: TCHF 90 293) für Rückstellungen zur Sanierung der Bernischen Pensionskasse (Details vgl. Ziffer 10).

10. VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

TCHF	Über- / Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftliche Verpflichtung (Rückstellungen)		Erfolgswirksame Veränderung		Verwendung Rückstellung	Aufwand Pensionskasse im Personalaufwand	
		2015	2015	2014	Finanzauf- wand 2015		Personal- rückstell. 2015	2015
Vorsorgepläne mit Überdeckung	–	–	–	–	–		16 598	16 878
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	851 900	87 331	90 293	–1 354	–199	4 515	46 998	46 368
TOTAL	851 900	87 331	90 293	–1 354	–199	4 515	63 596	63 246

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per Ende 2015 TCHF 2 340 (Vorjahr TCHF 12 398).

Die Konzerngesellschaften sind bei folgenden Personalvorsorgeeinrichtungen versichert:

- BPK Bernische Pensionskasse
- PK Spital Netz Bern
- VSAO Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte
- VLSS Vorsorgestiftung der Leitenden Spitalärzte
- Previs Vorsorge
- Sammelstiftung BVG der Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft
- Personalvorsorgekasse Stadt Bern (Besitzstand)

PK Spital Netz Bern, VSAO, VLSS sowie die Sammelstiftung BVG der Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft wiesen per Stichtag 31.12.2015 eine Überdeckung aus (Deckungsgrad grösser 100%). Der exakte Deckungsgrad ist noch nicht ermittelt worden.

Unterdeckung der Bernischen Pensionskasse

Die Bernische Pensionskasse (BPK) weist per 31.12.2015 eine Unterdeckung von CHF 851,9 Mio. (Vorjahr CHF 1 630,5 Mio.) und einen Deckungsgrad von 93,3 % (Vorjahr 87,5 %) aus. Der Anteil der Konzerngesellschaften an der Unterdeckung beträgt per 31.12.2015 TCHF 97 368.

Die Berner Stimmberechtigten stimmten am 18.5.2014 der Hauptvorlage des Gesetzes über die kantonalen Pensionskassen (PKG) zu, welches mit Beschluss des Regierungsrats auf den 1.1.2015 in Kraft trat; einzelne Artikel, wie der Grundsatz zur Teilkapitalisierung und die Staatsgarantie, setzte der Regierungsrat rückwirkend auf den 1.1.2014 in Kraft.

Das PKG regelt nebst dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat auch die Schliessung der Unterdeckung der BPK. Nach den Bestimmungen des PKG anerkennt der Kanton Bern gegenüber der BPK vorab eine Schuld, welche die anteilmässige Unterdeckung der Rentnerinnen und Rentner behebt. Die Schuld wird vom Kanton verzinst und innert maximal 40 Jahren amortisiert. Die per 1.1.2015 verbleibende Unterdeckung ist bis Ende 2034 durch Finanzierungsbeiträge der aktiven Versicherten und der Arbeitgeber zu schliessen. Die dafür notwendigen Finanzierungsbeiträge betragen für die versicherten Personen 0,95 % und für die Arbeitgeber 1,35 % des versicherten Lohns.

Der Barwert (Diskontsatz: 1,5 %) der Finanzierungsbeiträge der Arbeitgeber (Inselspital-Stiftung und Insel Gruppe Management AG) beträgt CHF 90,3 Mio. Dieser Betrag wurde per 31.12.2014 als Rückstellung bilanziert. Per 31.12.2015 beträgt die Rückstellung CHF 87,3 Mio.

Bei Auflösung der Anschlussvereinbarung mit der BPK hat die Inselspital-Stiftung dem Kanton Bern die Leistungen aus der Staatsgarantie (Art. 42 PKG) und der Schuldanererkennung (Art. 47 PKG) anteilmässig zurückzuerstatten. Die gesetzliche Rückerstattungspflicht an den Kanton reduziert sich jährlich um einen Zwanzigstel (Leistungen aus der Staatsgarantie) bzw. um einen Zehntel (Schuldanererkennung).

11. FONDS IM FREMDKAPITAL

2015 in TCHF	Wissenschäftliche Fonds	Übrige Fonds	Total Fonds im Fremdkapital
STAND 1.1.	28 227	53	28 280
Einlagen	9 887	–	9 887
Entnahmen	–6 129	–24	–6 153
STAND 31.12.	31 985	29	32 014

Der Bestand der Fondskapitalien im Fremdkapital hat sich im Berichtsjahr um TCHF 3 734 auf TCHF 32 014 erhöht.

12. STATIONÄRER ERTRAG

	2015 TCHF	2014 TCHF
Swiss DRG	882 072	877 919
Fallpauschalen	865 553	864 019
Zusatzentgelte	16 519	13 900
Übriger stationärer Ertrag	74 173	80 618
Neurorehabilitation	9 851	9 785
Zusatztaxen	40 142	39 680
Sonstiger übriger stationärer Ertrag	24 180	31 153
TOTAL STATIONÄRER ERTRAG BRUTTO	956 245	958 537
Erlösminderungen	–485	–1 415
TOTAL STATIONÄRER ERTRAG NETTO	955 760	957 122

Die Abnahme der Position «Total stationärer Ertrag netto» im Umfang von TCHF 1 362 bzw. 0,1 % gegenüber dem Vorjahr ist auf den Ertragsrückgang in der Spital Netz Bern AG zurückzuführen.

Der Ertrag SwissDRG stieg im InseSpital um TCHF 17 985 (+ 2,5 %), während der Ertrag SwissDRG der Spital Netz Bern AG in Folge der Schliessung des Spital Ziegler um TCHF 13 832 (8,3 %) abnahm.

13. AMBULANTER ERTRAG

	2015 TCHF	2014 TCHF
TARMED	164 382	202 021
Analysenliste	28 683	26 067
Medizinischer Bedarf	90 336	89 988
Übriger ambulanter Ertrag	26 608	24 846
TOTAL AMBULANTER ERTRAG BRUTTO	310 009	342 922
Erlösminderungen	-461	-690
TOTAL AMBULANTER ERTRAG NETTO	309 548	342 232

Die Verminderung der Position «Total ambulanter Ertrag netto» um TCHF 32 684 bzw. 9,6 % ist auf die Bildung von Rückstellungen in Sachen TARMED zurückzuführen (vgl. Ziffer 9). Ohne die betreffenden Rückstellungen wäre gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von TCHF 17 116 / 5,0 % zu verzeichnen gewesen.

14. PERSONALAUFWAND

PERSONALAUFWAND NACH AUFWANDART	2015 TCHF	2014 TCHF
Lohnaufwand	770 847	745 605
Sozialleistungen	133 619	133 019
AHV / ALV / IV / EO	47 097	46 358
Familienausgleichskasse	11 972	12 867
Pensionskasse	63 596	63 352
Unfallversicherung	4 110	3 975
Krankentaggeld	6 844	6 467
Veränderung Personalrückstellungen	-3 792	500
Personalnebenkosten	12 183	12 148
TOTAL PERSONALAUFWAND	912 857	891 272

LOHNAUFWAND NACH FUNKTION

Ärzte	188 035	172 417
Akademisches Personal	26 111	23 455
Pflegepersonal	258 850	255 526
Medizinisch-technisches Personal	77 653	77 714
Medizinisch-therapeutisches Personal	18 174	17 473
Sozialdienst, Seelsorge, KITA	4 881	5 051
Administration	118 475	113 500
Gastronomie	54 850	57 532
Technischer Dienst	23 818	22 937
TOTAL LOHNAUFWAND	770 847	745 605

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um TCHF 21 585 auf TCHF 912 857.

Der Mittelwert der Vollzeitäquivalenten (VZE) betrug im Jahr 2015 7 999 (Vorjahr 7 799). Die Steigerung ist auf die Zunahme im Segment «Spitalbetrieb Inselspital» zurückzuführen.

15. MEDIZINISCHER BEDARF

	2015 TCHF	2014 TCHF
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	97 581	97 264
Implantate und Prothesen	61 837	60 880
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	68 427	66 903
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	15 870	14 857
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	17 787	17 253
Übriger medizinischer Bedarf	8 214	7 331
TOTAL MEDIZINISCHER BEDARF	269 716	264 488

16. ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND

	2015 TCHF	2014 TCHF
Lebensmittelaufwand	12 821	13 538
Haushaltsaufwand	15 467	16 573
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	50 469	44 769
Mietaufwand	7 159	7 510
Energie und Wasser	13 073	13 181
Verwaltungs- und Informatikaufwand	92 878	88 779
Sonstiger übriger Betriebsaufwand	23 378	27 762
TOTAL ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND	215 245	212 112

Der übrige Betriebsaufwand betrug im Berichtsjahr TCHF 215 245. Dies entspricht einer Steigerung von TCHF 3 133 bzw. 1,5 %. Die Zunahme in der Position «Verwaltungs- und Informatikaufwand» steht im Zusammenhang mit den Projektarbeiten zur Realisierung der Insel Gruppe AG per 1.1.2016.

17. FINANZERGEBNIS

	2015 TCHF	2014 TCHF
Zinserträge	290	556
Anteiliges Ergebnis assoziierte Gesellschaften	85	1 559
Währungsgewinne	193	14
Kursgewinn und Wertschriftenerträge	945	3 726
Skontoerträge	66	39
TOTAL FINANZERTRAG	1 579	5 894
Zinsaufwand Kredite, Darlehen und Hypotheken	-1 710	-346
Zinsaufwand Finanzierungs-Leasing	-76	-104
Bankspesen, Courtage und Gebühren	-102	-118
Kurs- und Beteiligungsverluste	-381	-26
Währungsverluste	-319	-36
TOTAL FINANZAUFWAND	-2 588	-630
FINANZERGEBNIS	-1 009	5 264

Die Position «Kursgewinne und Wertschriftenerträge» beinhaltet u.a. den Erfolg des Wertschriftendepots. Im Berichtsjahr wurde eine Jahresrendite von 1,33 % bzw. TCHF 919 (Vorjahr 6,17 % / TCHF 3 709) erzielt.

Unter der Position «Zinsaufwand Kredite, Darlehen und Hypotheken» ist die Aufzinsung (1,5 %) der Rückstellung betreffend die Bernische Pensionskasse im Umfang von TCHF 1 354 enthalten (vgl. Ziffern 9 und 10).

ANGABEN ZU ASSOZIIERTEN ORGANISATIONEN

	2015	2014
	TCHF	TCHF
GUTHABEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ASSOZIIERTEN ORGANISATIONEN		
Forderungen	317	383
Finanzanlagen	1 050	1 390
Verbindlichkeiten	-179	-124
ERFOLGE GEGENÜBER ASSOZIIERTEN ORGANISATIONEN		
Betriebsertrag	8 300	7 977
Betriebsaufwand	-6 129	-5 822
Finanzertrag	23	61

Unter den Finanzanlagen ist das Darlehen gegenüber der Radio-Onkologie Solothurn AG von TCHF 1 050 (Vorjahr TCHF 1 300) enthalten.

WEITERE ANMERKUNGEN**BÜRGSCHAFTEN, GARANTIEVERPFLICHTUNGEN UND PFANDBESTELLUNGEN ZU GUNSTEN DRITTER**

Per 31. Dezember 2015 bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter.

Die angemeldeten Schadenersatzansprüche aus medizinischen Haftpflichtfällen sind versicherungstechnisch ausreichend abgedeckt.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Per 31. Dezember 2015 sind keine ausweispflichtigen Eventualverbindlichkeiten vorhanden.

ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT**Eingeschränkte Verfügbarkeit aufgrund des Inselvertrags**

Zwischen dem Kanton Bern und der Insspital-Stiftung besteht ein Vertrag, datiert vom 13. Dezember 2007 (mit Gültigkeit ab 1.1.2008), welcher die Grundsätze der Aufgaben sowie die Eigentumsverhältnisse regelt (Inselvertrag). Art. 3 dieses Vertrages bestimmt, dass sämtliche auf den Grundstücken der Insspital-Stiftung errichteten Gebäude Eigentum derselben sind.

Der gleiche Artikel sieht eine Beschränkung des Eigentums vor. So sind Gebäude, die vom Kanton finanziert wurden, ausschliesslich für die Spitalversorgung im Sinne des kantonalen Spitalversorgungsgesetzes zu nutzen. Will die Insspital-Stiftung ein Gebäude zu einem anderen Zweck nutzen, bedarf es der vorgängigen Zustimmung des Regierungsrats. Stimmt der Regierungsrat nicht zu, geht das Gebäude entschädigungslos an den Kanton über.

VERPFÄNDETE AKTIVEN ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN

	2015 TCHF	2014 TCHF
Immobilien (Wert in konsolidierter Bilanz)	18 036	18 700
Total Grundpfandrechte nominell	15 390	15 390
Beanspruchte Kredite	13 750	14 450

ABGETRETENE FORDERUNGEN ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN

	2015 TCHF	2014 TCHF
Mietzinseinnahmen	609	609

Die verpfändeten Aktiven bzw. die abgetretenen Forderungen betreffen ausschliesslich die SWAN Isotopen AG.

OPERATIVES LEASING

	31.12.2015 TCHF	Vorjahr TCHF
FÄLLIG AM		
2015	–	8
2016	–	–
2017	–	–
2018	–	–
2019	–	–
2020	–	–
TOTAL NICHT BILANZIERTE LEASINGVERBINDLICHKEITEN	–	8

Im Berichtsjahr wurden keine neuen operativen Leasingverträge abgeschlossen.

EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Die Konzernrechnung wurde am 22.4.2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Nach dem Bilanzstichtag vom 31.12.2015 gab es keine Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

ÜBERSICHT SEGMENTE

ERFOLGSRECHNUNG	Spitalbetrieb	Spital Netz	Stiftung i.e.S.	Fonds Konsolidierung		Konzern Total in TCHF 2015
	Inselspital TCHF 2015	Bern AG TCHF 2015	TCHF 2015	TCHF 2015	TCHF 2015	
BETRIEBSERTRAG						
Stationärer Ertrag	772 095	185 540	–	–	–1 390	956 245
Ambulanter Ertrag	285 933	24 754	–	–	–678	310 009
Honorarertrag	46 864	8 377	–	–	–80	55 161
Ertrag aus Lehre & Forschung	99 860	–	–	–	–	99 860
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/–innen	5 706	969	–	–	–	6 675
Erlösminderungen	–780	–166	–	–	–1	–947
Veränderung angefangene Behandlungen	78	–403	–	–	–	–325
Übriger betrieblicher Ertrag	52 714	17 177	9 024	34 682	–14 450	99 147
	1 262 470	236 248	9 024	34 682	–16 599	1 525 825
BETRIEBSAUFWAND						
Personalaufwand	–735 054	–159 281	–1 226	–18 447	1 151	–912 857
Honoraraufwand	–50 018	–21 416	–	–	8 523	–62 911
Medizinischer Bedarf	–238 118	–30 266	–	–1 373	41	–269 716
Einlage in Fonds im FK	–	–	–	–3 734	–	–3 734
Übriger Betriebsaufwand	–168 263	–40 441	–3 183	–11 629	8 271	–215 245
	–1 191 453	–251 404	–4 409	–35 183	17 986	–1 464 463
ABSCHREIBUNGEN	–69 147	–10 857	–2 456	–2	–1 523	–83 985
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	1 870	–26 013	2 159	–503	–136	–22 623
FINANZERGEBNIS	–1 149	–294	5 632	808	–6 006	–1 009
ORDENTLICHES ERGEBNIS	721	–26 307	7 791	305	–6 142	–23 632
Ertragssteuern	–	–	–	–	–30	–30
JAHRESERGEBNIS	721	–26 307	7 791	305	–6 172	–23 662
BILANZ						
	Spitalbetrieb	Spital Netz	Stiftung i.e.S.	Fonds Konsolidierung		Konzern Total in TCHF 2015
	Inselspital TCHF 2015	Bern AG TCHF 2015	TCHF 2015	TCHF 2015	TCHF 2015	
UMLAUFVERMÖGEN	585 208	64 027	2 016	16 016	–578	666 689
ANLAGEVERMÖGEN						
Finanzanlagen	47 298	1 012	17 799	80 603	–30 242	116 470
Sachanlagen	861 072	86 681	90 393	1 301	26 034	1 065 481
Anderes Anlagevermögen	11 002	2 259	–	–	750	14 011
	919 372	89 952	108 192	81 904	–3 458	1 195 962
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	172 228	28 428	5 694	5 423	–5 695	206 078
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL						
Langfristige Rückstellungen	140 207	4 969	209	1 870	562	147 817
Verpflichtungen aus Fonds	–	–	–	32 014	–	32 014
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	11 045	–	21 179	–	–7 809	24 415
	151 252	4 969	21 388	33 884	–7 247	204 246
EIGENKAPITAL	1 181 100	120 582	83 126	58 613	8 906	1 452 327
BILANZSUMME	1 504 580	153 979	110 208	97 920	–4 036	1 862 651

SEGMENT «SPITALBETRIEB INSELSPITAL»
BILANZ «SPITALBETRIEB INSELSPITAL»

	31.12.2015	31.12.2014	Abweichung	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in
UMLAUFVERMÖGEN				
Flüssige Mittel	280 906	243 048	37 858	15,6
Wertschriften	–	50 000	–50 000	–100,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	190 451	180 344	10 107	5,6
Übrige kurzfristige Forderungen	31 354	38 419	–7 065	–18,4
Angefangene Behandlungen und Vorräte	32 813	33 046	–233	–0,7
Aktive Rechnungsabgrenzung	49 684	42 672	7 012	16,4
	585 208	587 529	–2 321	–0,4
ANLAGEVERMÖGEN				
Finanzanlagen	47 298	57 174	–9 876	–17,3
Mobile Sachanlagen	120 035	114 770	5 265	4,6
Immobilien	638 525	630 599	7 926	1,3
Immaterielle Anlagen	8 942	5 466	3 476	63,6
Anzahlungen Anlagevermögen	2 060	6 784	–4 724	–69,6
Anlagen in Bau	102 512	66 515	35 997	54,1
	919 372	881 308	38 064	4,3
TOTAL AKTIVEN	1 504 580	1 468 837	35 743	2,4
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48 799	65 311	–16 512	–25,3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	41 809	46 628	–4 819	–10,3
Passive Rechnungsabgrenzung	17 739	14 932	2 807	18,8
Kurzfristige Rückstellungen	63 881	20 319	43 562	214,4
	172 228	147 190	25 038	17,0
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	11 045	–	11 045	100,0
Langfristige Rückstellungen	140 207	141 268	–1 061	–0,8
	151 252	141 268	9 984	7,1
EIGENKAPITAL				
Reserven	1 180 379	1 144 364	36 015	3,1
Jahresergebnis	721	36 015	–35 294	–98,0
	1 181 100	1 180 379	721	0,1
TOTAL PASSIVEN	1 504 580	1 468 837	35 743	2,4

ERFOLGSRECHNUNG «SPITALBETRIEB INSELSPITAL»

	2015 TCHF	2014 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
BETRIEBSERTRAG				
Stationärer Ertrag	772 095	751 835	20 260	2,7
Ambulanter Ertrag	285 933	308 568	-22 635	-7,3
Honorarertrag	46 864	46 296	568	1,2
Ertrag Lehre & Forschung	99 860	79 356	20 504	25,8
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte / -innen	5 706	5 865	-159	-2,7
Erlösminderungen	-780	-1 839	1 059	-57,6
Veränderung angefangene Behandlungen	78	417	-339	-81,3
Übriger betrieblicher Ertrag	52 714	49 246	3 468	7,0
	1 262 470	1 239 744	22 726	1,8
BETRIEBSAUFWAND				
Personalaufwand	-735 054	-695 216	-39 838	5,7
Honoraraufwand	-50 018	-48 460	-1 558	3,2
Medizinischer Bedarf	-238 118	-228 982	-9 136	4,0
Übriger Betriebsaufwand	-168 263	-162 693	-5 570	3,4
	-1 191 453	-1 135 351	-56 102	4,9
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)	71 017	104 393	-33 376	-32,0
ABSCHREIBUNGEN				
Abschreibungen auf Sachanlagen	-66 894	-67 000	106	-0,2
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-2 253	-1 754	-499	28,4
	-69 147	-68 754	-393	0,6
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	1 870	35 639	-33 769	-94,8
FINANZERGEBNIS				
Finanzertrag	474	468	6	1,3
Finanzaufwand	-1 623	-92	-1 531	1 664,1
	-1 149	376	-1 525	-405,6
JAHRESERGEBNIS	721	36 015	-35 294	-98,0

SEGMENT «SPITAL NETZ BERN AG»

BILANZ «SPITAL NETZ BERN AG»

	31.12.2015 TCHF	31.12.2014 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
UMLAUFVERMÖGEN				
Flüssige Mittel	28 936	50 641	-21 705	-42,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23 544	27 750	-4 206	-15,2
Übrige kurzfristige Forderungen	6 298	4 747	1 551	32,7
Angefangene Behandlungen und Vorräte	4 245	5 636	-1 391	-24,7
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 005	2 734	-1 729	-63,2
	64 028	91 508	-27 480	-30,0
ANLAGEVERMÖGEN				
Finanzanlagen	1 012	443	569	128,4
Mobile Sachanlagen	17 625	23 532	-5 907	-25,1
Immobilien	60 565	61 586	-1 021	-1,7
Immaterielle Anlagen	2 259	3 254	-995	-30,6
Anlagen in Bau	8 491	1 009	7 482	741,5
	89 952	89 824	128	0,1
TOTAL AKTIVEN	153 980	181 332	-27 352	-15,1
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9 506	8 144	1 362	16,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8 265	12 205	-3 940	-32,3
Passive Rechnungsabgrenzung	1 892	5 305	-3 413	-64,3
Kurzfristige Rückstellungen	8 765	3 075	5 690	185,0
	28 428	28 729	-301	-1,0
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Langfristige Rückstellungen	4 969	5 713	-744	-13,0
	4 969	5 713	-744	-13,0
EIGENKAPITAL				
Aktienkapital	8 300	8 300	-	0,0
Reserven	138 590	154 282	-15 692	-10,2
Jahresergebnis	-26 307	-15 692	-10 615	67,6
	120 583	146 890	-26 307	-17,9
TOTAL PASSIVEN	153 980	181 332	-27 352	-15,1

ERFOLGSRECHNUNG «SPITAL NETZ BERN AG»

	2015 TCHF	2014 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
BETRIEBSERTRAG				
Stationärer Ertrag	185 540	207 887	-22 347	-10,7
Ambulanter Ertrag	24 754	34 553	-9 799	-28,4
Honorarertrag	8 377	11 194	-2 817	-25,2
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte / -innen	969	1 080	-111	-10,3
Erlösminderungen	-166	-265	99	-37,4
Veränderung angefangene Behandlungen	-403	903	-1 306	-144,6
Übriger betrieblicher Ertrag	17 177	19 636	-2 459	-12,5
	236 248	274 988	-38 740	-14,1
BETRIEBSAUFWAND				
Personalaufwand	-159 281	-176 605	17 324	-9,8
Honoraraufwand	-21 416	-23 560	2 144	-9,1
Medizinischer Bedarf	-30 266	-33 575	3 309	-9,9
Übriger Betriebsaufwand	-40 441	-43 037	2 596	-6,0
	-251 404	-276 777	25 373	-9,2
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)	-15 156	-1 789	-13 367	747,2
ABSCHREIBUNGEN				
Abschreibungen auf Sachanlagen	-9 417	-12 055	2 638	-21,9
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-1 440	-1 428	-12	0,8
	-10 857	-13 483	2 626	-19,5
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	-26 013	-15 272	-10 741	70,3
FINANZERGEBNIS				
Finanzertrag	16	64	-48	-75,0
Finanzaufwand	-310	-413	103	-24,9
	-294	-349	55	-15,8
JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	-26 307	-15 621	-10 686	68,4
ERTRAGSSTEUERN	-	-71	-71	100,0
JAHRESERGEBNIS	-26 307	-15 692	-10 615	67,6

SEGMENT «STIFTUNG IM ENGEREN SINNE»

BILANZ «STIFTUNG IM ENGEREN SINNE»

	31.12.2015	31.12.2014	Abweichung	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
UMLAUFVERMÖGEN				
Flüssige Mittel	1 592	1 543	49	3,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	19	16	84,2
Übrige kurzfristige Forderungen	389	3 189	-2 800	-87,8
	2 016	4 751	-2 735	-57,6
ANLAGEVERMÖGEN				
Mehrheitsbeteiligungen	12 826	11 405	1 421	12,5
Assoziierte Organisationen	3 638	2 456	1 182	48,1
Übrige Finanzanlagen	1 335	1 687	-352	-20,9
Mobile Sachanlagen	662	765	-103	-13,5
Immobilien	77 195	75 066	2 129	2,8
Anlagen in Bau	12 536	671	11 865	1 768,3
	108 192	92 050	16 142	17,5
TOTAL AKTIVEN	110 208	96 801	13 407	13,9
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 968	348	3 620	1 040,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	548	306	242	79,1
Passive Rechnungsabgrenzung	1 168	82	1 086	1 324,4
Kurzfristige Rückstellungen	10	10	-	0,0
	5 694	746	4 948	663,3
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13 000	12 000	1 000	8,3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	8 179	8 482	-303	-3,6
Langfristige Rückstellungen	209	238	-29	-12,2
	21 388	20 720	668	3,2
EIGENKAPITAL				
Stiftungskapital	19 098	19 098	-	0,0
Reserven	56 237	55 996	241	0,4
Jahresergebnis	7 791	241	7 550	3 132,8
	83 126	75 335	7 791	10,3
TOTAL PASSIVEN	110 208	96 801	13 407	13,9

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten ausschliesslich Darlehen aus dem Segment «Spitalbetrieb Inselspital».

ERFOLGSRECHNUNG «STIFTUNG IM ENGEREN SINNE»

	2015 TCHF	2014 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
BETRIEBSERTRAG				
Mietzinsertrag	8 281	7 890	391	5,0
Übriger betrieblicher Ertrag	743	3 511	-2 768	-78,8
	9 024	11 401	-2 377	-20,8
BETRIEBSAUFWAND				
Personalaufwand	-1 226	-1 165	-61	5,2
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-1 045	-2 225	1 180	-53,0
Übriger Betriebsaufwand	-2 138	-2 457	319	-13,0
	-4 409	-5 847	1 438	-24,6
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)	4 615	5 554	-939	-16,9
ABSCHREIBUNGEN				
Abschreibungen auf Sachanlagen	-2 456	-2 816	360	-12,8
	-2 456	-2 816	360	-12,8
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	2 159	2 738	-579	-21,1
FINANZERGEBNIS				
Beteiligungsertrag	984	828	156	18,8
Übriger Finanzertrag	4 756	64	4 692	7 331,3
Finanzaufwand	-108	-3 389	3 281	-96,8
	5 632	-2 497	8 129	-325,6
JAHRESERGEBNIS	7 791	241	7 550	3 132,8

Der übrige Finanzertrag im Segment «Stiftung im engeren Sinne» besteht im Wesentlichen aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Sanierung der SWAN-Gruppe.

SEGMENT «FONDS»
BILANZ «FONDS»

	31.12.2015 TCHF	31.12.2014 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
UMLAUFVERMÖGEN				
Flüssige Mittel	10 706	12 221	-1 515	-12,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	21	6	28,6
Übrige kurzfristige Forderungen	5 139	3 479	1 660	47,7
Aktive Rechnungsabgrenzung	144	606	-462	-76,2
	16 016	16 327	-311	-1,9
ANLAGEVERMÖGEN				
Finanzanlagen	80 603	76 863	3 740	4,9
Immobilien	1 301	1 266	35	2,8
	81 904	78 129	3 775	4,8
TOTAL AKTIVEN	97 920	94 456	3 464	3,7
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	776	1 357	-581	-42,8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 550	1 927	-377	-19,6
Passive Rechnungsabgrenzung	2 460	2 229	231	10,4
Kurzfristige Rückstellungen	636	496	140	28,2
	5 422	6 009	-587	-9,8
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL				
Langfristige Rückstellungen	1 870	1 859	11	0,6
Verpflichtungen aus Fonds	32 015	28 280	3 735	13,2
	33 885	30 139	3 746	12,4
EIGENKAPITAL				
Fondskapital	51 273	47 665	3 608	7,6
Reserven	7 035	7 035	-	0,0
Jahresergebnis	305	3 608	-3 303	-91,5
	58 613	58 308	305	0,5
TOTAL PASSIVEN	97 920	94 456	3 464	3,7

ERFOLGSRECHNUNG «FONDS»

	2015 TCHF	2014 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
BETRIEBSERTRAG				
Ertrag aus Abgaben privatärztliche Tätigkeit	7 823	7 288	535	7,3
Beiträge für Forschung, Legate und Spenden	25 203	23 290	1 913	8,2
Übriger betrieblicher Ertrag	1 656	1 824	-168	-9,2
	34 682	32 402	2 280	7,0
BETRIEBSAUFWAND				
Personalaufwand	-18 447	-17 667	-780	4,4
Medizinischer Bedarf	-1 373	-1 653	280	-16,9
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-5 161	-5 486	325	-5,9
Beiträge für Forschung	-3 125	-4 174	1 049	-25,1
Einlage in Fonds im Fremdkapital	-3 734	-259	-3 475	1 341,7
Übriger Betriebsaufwand	-3 343	-3 258	-85	2,6
	-35 183	-32 497	-2 686	8,3
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)	-501	-95	-406	427,4
ABSCHREIBUNGEN				
Abschreibungen auf Sachanlagen	-2	-1	-1	100,0
	-2	-1	-1	100,0
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	-503	-96	-407	424,0
FINANZERGEBNIS				
Finanzertrag	927	3 730	-2 803	-75,1
Finanzaufwand	-119	-26	-93	357,7
	808	3 704	-2 896	-78,2
JAHRESERGEBNIS	305	3 608	-3 303	-91,5

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 65 18
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der
Inselspital-Stiftung, Bern

Bern, 22. April 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Inselspital-Stiftung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 41), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Andreas Traxler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Andreas Schwab-Gatschet
Zugelassener Revisionsexperte



Insel Gruppe
CH-3010 Bern
www.inselgruppe.ch

April 2016
130028_2016_04_PnP/nf